

Eisenbahnkatastrophe auf dem Pariser Nordbahnhof.

16 Tote. Ueber 30 Verwundete.

Paris, 11. April. Auf dem Pariser Nordbahnhof stieß heute vormittag der von Amiens kommende Zug mit einem aus Villiers-le-Bel einkehrenden Zug zusammen. 6 Personen wurden getötet, etwa 20 Personen schwer verletzt. Man nimmt an, daß das Unglück auf falsche Weichenstellung zurückzuführen sei. Nach einem anderen Bericht handelt es sich bei einem der Züge um einen Expresszug, der nach dem Kennplatz abgelaufen worden war.

„Temps“ berichtet über den Unfall: Der um 15 Uhr Paris verlassende Zug nach Amiens und Boulogne hatte gerade den Nordbahnhof verlassen und befand sich in voller Geschwindigkeit, als er vor der Marcadet-Brücke auf den von Pierrefitte kommenden Personenzug aufzufuhr. Das Unglück scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß der letztere Zug einige Minuten Verspätung hatte. Auch soll eine Weiche nicht funktioniert haben. Der Führer des von Pierrefitte kommenden Zuges ist verhaftet worden.

Aus der am Nachmittag veröffentlichten Liste der Getöteten und Verletzten ergibt sich, daß sämtliche zu Schaden gekommenen Personen Franzosen sind. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Barthou, hat sich mit höheren Beamten der Eisenbahndirektion an den Unfallort begeben. Die Totenliste stellt sich wie folgt: Fünf Leichname wurden unter den Trümmern der Wagen hervorgezogen, fünf weitere Personen starben auf dem Transport zum Krankenhaus, und vier Verwundete sind inzwischen in Hospitälern ihren Verletzungen erlegen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Um 7 Uhr abends wird gemeldet, daß zwei weitere Personen inzwischen gestorben sind, so daß sich die Zahl der Toten auf insgesamt 16 erhöht. Die Zahl der Schwerverletzten wird offiziell mit 19 angegeben. Nach dem „Soir“ beträgt sie 33. Der unter der Anklage fahrlässiger Führung festgenommene Zugführer soll zugegeben haben, ein Signal, das Halt bedeutet, überfahren zu haben, weil er es mit einem anderen Signal verwechselte. Der Führer des Gegenzuges ist keinen Verletzungen erlegen.

Weitere Eisenbahnunfälle.

In Münster wurde auf einem mit Schranken versehenen Ueberwege der Bahnstrecke Hamm-Münster ein

Fuhrwerk vom Personenzuge überfahren. Der Lenker des Fuhrwerks wurde getötet, der hochbeladene Wagen zertrümmert. Die Pferde wurden leicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Zwischen den Stationen Beyreuth und Sourdrot auf der Strecke Ralmedy-Montjoie soll ein Güterzug mit der Lokomotive und 15 Wagen entgleist sein. Vier Personen sollen getötet, der Sachschaden soll bedeutend sein.

In der Nähe von Empalme im Staate Sonora (Mexiko) sind auf einer eingleisigen Strecke ein Personen- und ein Güterzug zusammengestoßen. Die beiden Zugführer und die beiden Heizer wurden getötet. Drei weitere Eisenbahnbeamte wurden schwer verletzt.

— **Verleitetes Eisenbahnattentat.** In Ribitz (Medlenburg) ist durch die Unachtsamkeit eines Stellwerkswärters die Entgleisung eines D-Zuges, der gegen Abend nach Schweden fuhr, verhindert worden. Unbekannte Täter hatten auf beide Gleise Dreheisen und große Steine gelegt, die noch zu rechter Zeit von dem Wärter entfernt werden konnten. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung ausgesetzt.

— **Banditen und Bahnschuh.** In der Nacht zum Mittwoch kam es auf dem Hauptbahnhof in Deuthen zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen mehreren Banditen und dem Bahnschuh. Ein auf der Fahrt nach Rosenburg begriffener Reisender geriet im Wartesaal in Wortwechsel mit mehreren Personen, unter denen sich bekannte Deuthener Taschendiebe befanden. Letztere schlugen mit den Stöcken auf den Reisenden ein und brachten ihm schwere Verletzungen bei. Daraufhin eilte der Bahnschuh herbei und wollte die Raufbolde festnehmen. Diese schickten auf den Bahnsteig und eröffneten das Feuer. Ein gewisser Grobara brachte einem Bahnschuhbeamten eine schwere Verletzung an der Schläfe bei, worauf der Bahnschuh seinerseits das Feuer erwiderte. Grobara erhielt einen Kniefuß, konnte aber trotzdem flüchten, während drei Mitglieder der Bande festgenommen wurden. Der geflüchtete Grobara wurde in Rosberg aufgegriffen.

Derflche Angelegenheiten.

Aue, 12. April. Gestern abend in der 9. Stunde stießen auf dem Kreuzungspunkte am Markt 2 Kraftwagen zusammen. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden.

Schneeberg, 12. April. Zu der Veranstaltung des Wissenschaftlichen Vereins, die am morgigen Freitag 8 Uhr im unteren Saale des Casinos stattfindet, haben auch Gäste Zutritt. Der Redner des Abends, Universitätsprofessor Dr. Vogel aus Berlin, ist durch seine Forschungen auf dem Gebiete der „Geschichte der deutschen und europäischen Seeschifffahrt“ und durch sein Werk „Das neue Europa und seine hydrographisch-geographischen Grundlagen“ über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt.

— **Chemnik.** Vor zwei Monaten hatte eine 29jährige Ehefrau in der Hainstraße aus Schwermut sich und ihr Kind durch Gas zu vergiften gesucht. Mutter und Kind wurden damals gerettet. Jetzt erhielt die Frau die Mitteilung, daß ihr Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens wegen Mordversuchs an ihrem Kinde abgelehnt worden sei. Am Morgen darauf fand man Mutter und Kind gasvergiftet auf.

— **Leipzig.** Der Großschlichter Willi Schlichting war, wie der „E. V.“ bereits mitteilte, unter dem Verdacht des Gattenmordes in Haft genommen worden. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß der Verhaftete an dem Tod seiner Ehefrau keine Schuld trägt. Die Öffnung des Leichnams hat ergeben, daß die Frau durch Einnehmen einer Überdosis von Veronal sich selbst um Leben gebracht hat. Der Chemann wurde aus der Haft entlassen.

— **Wbau.** Drei Brandstiftungen in einer Nacht wurden in dem bekannten Weberbüschchen Cune-Wald verübt. Zunächst wurde das Anwesen des Gutsbesizers Heilmann durch ein verheerendes Schindelfeuer heimgesucht. Scheune und Stallgebäude wurden ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus konnte mit Mühe gerettet werden. Später brachen noch Brände bei den Besitzern Arleget und Hempel aus, die aber rechtzeitig gelöscht werden konnten. In zwei Fällen hatten die Täter Reisigbündel an die Gebäude gelegt und diese angezündet.

— **Bauhen.** In der städtischen Wirtschaftsverwaltung haben sich Unregelmäßigkeiten bei den Lohnzahlungen herausgestellt. Es sind Arbeiter in der Lohnliste geführt worden, die gar nicht in städtischen Diensten gestanden haben. Was mit den Lohngebern geschehen ist, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen. Die Untersuchung wird mit Nachdruck fortgeführt. Beteiligt sind ein Wirtschaftsinспекtor, ein Wirtschaftsmagist und ein Verwaltungssekretär. Wirtschaftsinспекtor Neumann wurde am Osterannabend verhaftet.

— **Chemnitzer Produktendörse am 11. April.** Weizen, inländ., 75/4 Rg. 260—265, Roggen, inländ., 70 Rg. 270—280, Sandroggen, 71 Rg. 284—288, Sommergerste 290—305, Wintergerste 265—270, Hafer 258—268, Mais, zu Futtermitteln 245—250, Mais, Cinqquantin 260—270, Weizenmehl 70 Proz. 43.00, Roggenmehl 60 Proz. 43.50, Weizenmehl 16.50, Roggenmehl 16.75, Weizenheu, drahtgepreßt 8.50, Getreide-Stroh, drahtgepreßt 4.50.

Neues aus aller Welt.

5 Personen ertrunken.

Aus Marburg wird berichtet, daß am Mittwoch auf der Drau ein mit Heu beladener Kahn umkippte auf dem sich drei Männer, zwei Frauen und drei Kinder befanden. Nur drei Personen konnten gerettet werden.

— **Das Erdbeben in Smyrna.** Nach einer Mitteilung des deutschen Smyrnaer Konsulats sind bei dem Erdbeben deutsche Personen nicht zu Schaden gekommen. Deutsches Eigentum wurde nicht beschädigt.

— **Tornado in Mexiko.** Ein Tornado wütete über mehreren Städten des Staates Coahuila. Der Umfang des angerichteten Schadens ist noch unbekannt.

— **Ein verhängnisvoller Blitzschlag.** In der Nähe von Cottanop im südlichen Indien schlug ein Blitz in eine Kirche. In der gerade ein Gottesdienst abgehalten wurde. Fünf Personen wurden getötet, etwa 30 erlitten schwere Verletzungen.

— **Diphtheritis.** In Eger wurden wegen Diphtheritis, die bereits Todesopfer gefordert hat, die Kindergärten und Volksschulen für eine Woche geschlossen.

— **Brandunglück.** In einer Ortschaft im Kreise Löbau in Pommerellen sollen fünf Kinder einer polnischen Arbeiterfamilie verbrannt sein, während die Mutter ausgegangen und der Vater auf Arbeit war. — In der vorpommerschen Nachbarschaft von Altk, Damgarten, brach im Dachstuhl des Rathauses Feuer aus. Das Rathaus brannte vollständig nieder. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken.

— **Grubenunfall.** In Bochum ereignete sich auf der Zeche „Konstantin der Große“ ein Unfall, bei dem drei Bergleute Verbrennungen erlitten. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. — In Bitterfeld wurden auf der Grube „Beopold“ bei Ausbesserungsarbeiten an der Hochspannungsleitung eines Baggers mehrere Arbeiter vom Starkstrom getroffen. Einer derselben, Vater von drei Kindern, war sofort tot. Bei einem zweiten Arbeiter ist es ungewiß, aber mit dem Leben davonkommen wird. Der Starkstrom wurde zu früh eingeschaltet.

— **Explosion.** In Sofia explodierte in einem Werk zur Herstellung von Kohlenäure ein Behälter mit Sauerstoff, wobei drei Personen getötet und zwei verwundet wurden und erheblicher Schaden angerichtet wurde. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

— **Fliegerkatastrophe.** In Bahia Blanca (Argentinien) stießen zwei Flugzeuge, die an einem Schulflug teilnahmen, in einer Höhe von über 1000 Fuß zusammen und stürzten ab. Beide Flugzeugführer wurden getötet.

— **Ein deutsches Ehepaar bei Rizza überunglück.** Bei Thoulou in der Nähe von Rizza überschlug sich ein Automobil, in dem sich ein Ehepaar Schmitz aus Mannheim samt seinem Chauffeur befand, und stürzte in einen acht Meter tiefen Graben. Frau Sch. erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf verstarb.

— **Mißliche Vergiftungen.** Zwei Weimarer Mädchen, die zwanzig Jahre alte Gertrud Preller und ihre

gleichaltrige Freundin Hilde Wegig, wurden zu Ostern von ihrer Eltern in hilflosem Zustande aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo der Arzt schwere Vergiftung feststellte. Die Preller starb kurz nach der Einlieferung. Man glaubt an eine Fischvergiftung, da auf dem Tische im Zimmer der beiden Mädchen Fischreste vorgefunden wurden. Das zweite der Mädchen ist noch nicht vernehmungsfähig.

— **Eine Rauschgifttragedie.** Seit Jahresfrist tauchten in verschiedenen Berliner Apotheken Rezepte auf beträchtliche Mengen Kokain und Morphinum auf, die die Unterschrift eines praktischen Arztes trugen. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen Arzt Dr. Max A. handelte, der im Sommer 1927 aus Wittenberge übergesiedelt war und ungemeldet im Westen Berlins wohnte. Er betätigte sich als sogenannter „fliegender Arzt“. Seine Kunden kamen lediglich der Rauschgift wegen. Dr. A. war selbst Kokainist. Um sich selbst mit Kokain versorgen zu können, verkaufte er ein Stück seiner gut eingerichteten Wohnung nach dem anderen. Auch alle erforderlichen Kleidungs- und Werkzeuge wanderten zum Verkauf. Als die Kriminalpolizei auf Grund der wieder aufgetauchten Rezepte neuerdings nach dem Arzt suchte, fand sie ihn in einer Herberge in der Auguststraße, seiner letzten Zuflucht. Er ist völlig heruntergekommen und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

— **Ein Messerheld.** Am Ostermontag griff bei der Passkontrolle auf dem Grenzbahnhof Stentisch der Linie Berlin-Posen ein aus Belgien nach Polen reisender polnischer Arbeiter ohne jeden Grund die Reisenden und Grenzbeamten mit einem Dolchmesser an. Hierbei wurden ein Reisender und ein Kriminalassistent durch Stiche verletzt. Der Beamte mußte in der Notwehr und zum Schutze des reisenden Publikums von der Waffe Gebrauch machen. Dabei wurde der Angreifer getötet. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

— **Um dem Duell zu entgehen.** Der 17 Jahre alte Sohn eines Fabrikanten in Aisch hat sich in Karlsbad, wo er in der Lehre war, erschossen, weil er von einem Freunde wegen einer Studentin zum Duell gefordert worden war.

— **Ein Fassadenkletterer an der Arbeit.** Empfindlich bestohlen wurde ein Ingenieur aus London, der mit seiner Gattin in einem Hotel am Potsdamer Platz in Berlin abgestiegen war. Das Ehepaar bewohnte ein Zimmer im dritten Stock und ließ, als es sich zur Ruhe legte, die Balkontür offen. Morgens suchte der Mann seine Weste und fand sie in einer Ecke des Balkons zusammen mit der geleerten Brieftasche. Ohne Zweifel hat ein Fassadenkletterer die in der Nähe des Balkons entlanglaufende Feuerleiter erklommen und ist auf diesem Wege eingedrungen. Der Gesamtwert der Beute beträgt etwa 5000 Mark.

— **Dürer-Ausstellung.** In Nürnberg wurde am Mittwoch eine in drei großen Sälen und mehreren kleineren Räumen des Germanischen Museums untergebrachte Ausstellung von Werken Albrecht Dürers eröffnet.

— **Ehrung eines deutschen Volkes.** Die dänische Regierung hat dem deutschen Vorkriegskommandeur Rudolf Weis in Pillau ihre Anerkennung für sein mutiges Verhalten bei der Bergung des dänischen Motorschiffes „Friedrich Fischer“ ausgesprochen und ihm zur Erinnerung an die Tat einen silbernen Becher mit Inschrift überreicht.

— **Steininschriften in Chile.** In der Gegend von Petorca in Chile wurden unlängst interessante Steinzeichnungen aus der Urzeit des Landes aufgefunden. Es handelt sich um zwei verschiedene Gruppen. Die erste besteht aus drei großen Steinen, die scheinbar zu einem vorzeitlichen Grab gehören. Sie sind aus sehr hartem Material, mit weißlicher Oberfläche, die in sie eingemeißelten Bilder offenbar sehr alt. Die zweite Gruppe umfaßt eine weit größere Anzahl Steine. Die Deutung der Abbildungen ist bislang noch nicht gelungen, doch sind auf einem Steine deutlich ein Guanako (südamerikanische Bergschaf) und eine Pflanze erkennbar. Eine gestirnte Zeichnung scheint die Sonne, von Wolken umgeben, darzustellen. Eigenartig geräumte Linien sollen wohl ein Bild der gebirgigen Landschaft wiedergeben. Auch auf anderen Steinen finden sich, wenn auch weniger gut erhalten, Bilder der Sonne, von Menschen, Guanakos und Pflanzen. Ob die richtige Deutung der seltsamen Bilderschrift je gelingen wird, erscheint zweifelhaft.

— **Motorboote und Seewögel.** Seit Jahren hat sich an der Bancourverinsel (Britisch-Columbien) ein immer lebhafterer Motorbootverkehr entwickelt. Zur Versorgung dieser Schiffsahrt mit dem nötigen Betriebsstoff ist längs der Küste eine Anzahl Delantstellen errichtet worden. Jede Delantnahme bringt, ganz abgesehen von den Resten, die stets im Kielwasser eines Bootes schwimmen, ein Entweichen aus den Tankschläuchen mit sich. Dieses Öl wird durch die Brandung und durch Strömungen an bestimmten Stellen der Küste zusammengetrieben. Unter anderem haben sich solche Delantansammlungen am Fuße eines Teiles der Steilküste gebildet, wo unzählige Möven, Albatrosse und andere Seewögel nisten. Seit einiger Zeit wurde beobachtet, daß die Vögel zu Tausenden teilnahmslos, wie erdorn, an den Felsen hockten und nach einiger Zeit ins Wasser fielen, wo sie tot aufgefischt wurden. Es hat sich herausgestellt, daß die Tiere im öligen Wasser unterhalb ihrer Felsen gefischt hatten. Das ins Gefieder eindringende Öl hinderte ein Anhaften der talgartigen Masse, durch die sich die Vögel gegen die Kälte schützen, und setzte sie dem Tode des Erfrierens aus. Die kanadische Regierung hat jetzt die weitere Anlegung von Tankstellen längs der Küste von Britisch-Columbien verboten.

Witterungsaussichten

für den 12. April abends bis 13. April abends.

Zunächst noch stark wolkig bis trüb und zeitweise etwas Regen, erst später Uebergang zu wechselnd bewölktem Wetter. Frostland gemäßigte Temperaturen. Gebirge kühl bis sehr kühl und höhere Erhebungen noch vielfach im Nebel. Schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Rengner in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georg in Barchau. Rotationsdruck und Verlag: G. W. Gärtner in Aue.

DUNLOP-Cennis-Bälle

beliebt, bewährt und überall vertreten wie „Dunlop-Reifen“